Krakauer Zeitung.

Nr. 131. Donnerstag, den 9. Juni **1859.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden **franco** erbeten.

III. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Zu Gunsten des in Errichtung begriffenen westgalizischen Freikorps wurden neuerlich folgende Beiträge gewidmet:

Von den k. k. Bezirks- und Steueramtsbeamten in Gorlice 100 fl. ö. W.;

vom k. k. Bezirksvorsteher Ludwig Denker in Brzostek 20 fl. ö. W.;

vom Gutspächter Adolf Kern in Skuwna 50 fl. 50 kr. ö. W.;

von Michael Schönwetter in Zmigród 20 fl. österr. W.;

von einigen Parteien aus den Bezirken Brzostek und Dukla 52 fl. ö. W.;

von den Beamten und Dienern des Strzyżower Bezirks- und Steueramtes 95 fl. ö. W.;

von dem Gutspächter Ritter v. Wojnarowski 20 fl. ö. W.;

von mehreren Gemeinden und Parteien des Strzyżower Bezirkes 802 fl. 45 kr. ö. W.;

von einigen Parteien in Jasło und den Gemeinden des Jasłoer Bezirkes 159 fl. 77 kr. ö. W.;

von dem Lehrpersonale der Jasłoer Hauptschule und der Schuljugend 15 fl. 53½ kr. ö. W.;

von dem Steueramtskontrollor Rudolf Marek in Zmigród ein Stück Leinwand zu 50 Ellen;

von dem Pfarrer Koziński in Rybna eine National-Anleh.-Obligation über 20 fl. ö. W.;

vom Kameralförster Ferdinand Gierżyczek in Czernichów eine National-Anl.-Obligation über 20 fl. CM.;

von einigen Gutsbesitzern, Pfarrern, Gemeinden und sonstigen Parteien des Liszki'er Bezirkes 250 fl. 4 kr. ö. W.;

von dem Pfarrer Małuszewski in Jaworżno 25 fl. und von dem Vikär Lacek 10 fl. ö. W.;

von den Beamten der Polizei-Expositur, des Zollamtes, dann der privil. Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Szczakowa und Granica und des Zollamtes in Jeleń: ein 20 Franken-Stück in Gold und 31 fl. 5 kr. ö. W.;

von Josef Wachsmann und Moses Kurz zusammen eine National-Anlehens-Obligation über 20 Gulden österr. W.;

von den Beamten des Chrzanower Bezirks- und Steuer-Amtes 39 fl. 75 kr. ö. W.;

von einigen Gutsbesitzern und sonstigen Parteien des Chrzanower Bezirkes 55 fl. 45 kr. ö. W. baar und 40 fl. CM. in Obligationen;

von dem Pfarrer und Domherrn Tupy in Zwierzyniec 25. fl. ö. W.;

von den Eheleuten Ignatz und Floriana Achinger, Gutsbesitzern von Rząska 25 fl. ö. W.;

von dem Vorstande und dem übrigen Amtspersonale der Krakauer Staatsbuchhaltung 161 fl. ö. W.;

von dem Vorsteher der Wadowicer Finanz-Bezirks-Direction Finanzrath Josef Zachistal 50 fl. ö. W.;

vom k. k. Finanz-Bezirks-Commissär Franz Soukup 20 fl. ö. W.;

von den übrigen Beamten dieser Finanz-Bezirks-Direction 50 fl. 63 kr. ö. W.;

vom Krakauer Handelsmann Isaak Leib Rittermann in Krakau eine Grundentlastungs-Obligation über 50 fl. ö. W.;

von verschiedenen Parteien in Myslenice 120 fl. 75 kr. ö. W. und eine National-Anleh.-Obligation über 20 fl. CM.;

von Eduard Krauß, Spiritushändler in Lipnik 80 fl. CM. in National-Anleh.-Obligationen.

von Emanuel Reich, Spediteur in Lipnik, eine National-Anl.-Obligation über 50 fl. CM.;

von Isaak Pordes in Lipnik eine Nat.-Anl.-Obligation über 20 fl. CM.;

vom Rosoglio Fabrikanten Jakob Groß zwei Nat.-Anleh.-Obligationen à 20 fl. CM.;

von Karl Neumann in Dolna wies, Myslenicer Bezirkes, 50 fl. ö. W.;

Von Schachne Guttmann in Dolna wies 50 fl. ö. W.;

vom Pfarrer Adalbert Rutkowski 5 fl. ö. W. baar und eine Nat.-Anleh.-Obligation über 20 fl. CM.;

von Kaspar Mandat in Krzywaczka eine Nat.-Anl.-Obligation über 20 fl. CM.;

von einigen Beamten und Honoratioren des Myslenicer Bezirkes 62 fl. 30 kr. ö. W.;

vom Gutsbesitzer Julian v. Górczyński 100 fl. ö. W. baar, und 200 fl. in Nationalanl.-Obligationen;

von sonstigen Parteien im Bezirke Kalwarya 32 fl. 80 kr. ö. W.;

von den Beamten und Angestellten der Wadowicer Kreisbehörde 104 fl. 30 kr. ö. W. baar, und eine Nationalanlehens-Obligation über 20 fl. CM.;

von dem Gutsbesitzer Karl Humborg eine Staatsschuldverschreibung über 100 fl.;

von den Handelsleuten Osias Schlesinger und Salomon Kellerman in Lipnik zu 10 fl. ö. W.;

vom Gutsverwalter Gottlieb Nowak in Dwory 21 fl. ö. W.;

von der Bürgerschaft in Landskron 37 fl. 20 kr.;

vom Consistorialrath Nikol. Bahr, Ortspfarrer in Oświęcim 105 fl. ö. W.;

Von sonstigen Parteien im Oświęcimer Bezirk 52 fl. 35 kr. ö. W.;

vom Gastwirth Moritz Reich in Kalwarya eine Nationalanlehens-Obligation über 20 fl. CM.;

von einigen Parteien des Kalwaryaer Bezirks 90 fl. 20 kr. ö. W.;

von einigen Gutsbesitzern und von den Landgemeinden Wadowicer Bezirks 160 fl. 72 kr. ö. W.;

von den Beamten des Wadowicer Bezirksamtes 72 fl. 75 kr. ö. W.;

von den Bezirks- und Steueramtsbeamten, dann einigen Gemeinden des Skawinaer Bezirkes 91 fl. 14 kr. ö. W.;

von den Beamten und Dienern des Bezirks- und Steueramtes in Jordanów 45 fl. 55 kr. ö. W.; und

von den Beamten des Dobczycer Bezirkes 264 fl. ö. W. mittelst Gehaltsabzügen.

Diese erfreulichen Kundgebungen werkthätiger Vaterlandsliebe werden mit dem Ausdrucke des Dankes und der Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 8. Juni 1859.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Mai d. J. dem Hofrathe der ob der Ennsischen Statthalterei, Franz Ritter v. Kreil, taxfrei den Titel und Rang eines Statthalterei-Vicepräsidenten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Mai d. J. dem Obereinnehmer des Pester Hauptzollamtes, Alois von Schnierer, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand, in Anerkennung seiner langen, gtreuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Mai d. J. dem Finanzwach-Aufseher, Michael Koczau im Serbischen Banate, in Anerkennung seines muthvollen und aufopfernden Benehmens bei Rettung eines Mädchens vom Tode des Ertrinkens, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister die Bezirksamts-Adjunkten Gustav v. Knezewić und Moriz Milcić, zu Bezirksvorstehern in Kroatien und Slavonien ernannt.

Verordnung.

Auflösung der k. k. Central-Direction für Eisenbahnbauten.

Gemäß Allerhöchster Bewilligung Sr. k. k. Apostolischen Majestät vom 28. Mai 1859 wird die unter dem Titel „Central-Direction für Eisenbahnbauten" als eine selbstständige dem Handelsministerium untergeordnete bestellte Behörde mit 1sten Juli 1859 aufgelöst und außer Wirksamkeit gesetzt.

Mit diesem Tage übergehen die von dieser Behörde besorgten Geschäfte in die unmittelbare Behandlung des Handelsministeriums.

Veränderungen in der kais. königl. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Im General-Quartiermeisterstabe:

Der Oberstlieutenant Ludwig Van Crasbek v. Wiesenbach, des Infanterie-Regiments Ritter v. Benedek Nr. 28 zum Obersten;

zu Oberstlieutenants die Majors:

Adolph Catty, Johann Keppel-Knight Esquire und Anton Czermak; dann

Zu Majors die Hauptleute erster Klasse:

Emanuel v. Friedberg, Joseph Vécsey de Vecse et Böröllyö, Wilhelm Popp Edler von Poppenheim, Karl Mainone v. Mainsberg, Karl Wischnich, Friedrich Jung, Joseph Edler v. Mangold, Maximilian Fischer und Karl Bolzano v. Kronstädt.

Im Pionnier- und Flotillen-Korps:

die Majors: Joseph Baumrucker Edler von Nobelswald, des Flotillen-Korps, und

Karl Edler von Magdeburg, des Pionnier-Korps, zu Oberstlieutenants in dieser Eintheilung, dann

die Hauptleute erster Klasse: Eduard Turba, Adolph von Sušić, und Konrad Elgert, des Pionnier-Korps, zu Majors in diesem Korps.

In der Gendarmerie:

der Oberstlieutenant Franz de Verette, Kommandant des 3. Gendarmerie-Regimentes, zum Obersten mit Belassung dieses Kommando;

der Oberstlieutenant Eduard Graef, des 15., zum Commandanten des 19. Gendarmerie-Regimentes, und der Oberstlieutenant Alexander von Kypke, des 1., zum Commandanten des 7. Gendarmerie-Regimentes, ferner

die Majors: Peter Lammer, des 13., und Johann Nobile de Fracanzani, des 15. Gendarmerie-Regimentes, zu Oberstlieutenants, beide mit Belassung in diesen Regimentern, und

zu Majors, die Rittmeister erster Klasse: August von Krause, des 8ten, beim 15ten, Franz von Zamaga, des 16ten, beim 14ten, und Anton von Sabranski, des 11ten, beim 1. Gendarmerie-Regimente.

Im Kriegskommissariate:

Zum Ober-Kriegs-Kommissär erster Klasse der Ober-Kriegs-Kommissär zweiter Klasse Johann Aust.

Zu Ober-Kriegs-Kommissären zweiter Klasse die Kriegs-Kommissäre: Eduard Hold, Franz Wellal, Ernst Schödl, und Anton Kreutzer; — dann

zu Kriegs-Kommissären, die Kriegs-Kommissariats-Adjunkten: Heinrich Arnsten, Andreas Krömer, Alois Rasch, Ludwig Geißler, und Alois Heß.

Im Auditoriate:

Zum Justiz-Referenten beim Armee-General-Kommando der II. Armee der Staabs-Auditor August Zimmer, unter gleichzeitiger Ernennung zum Ober-Stabs-Auditor zweiter Klasse; ferner

für die gleiche Dienstes-Verwendung beim Armee-General-Kommando der III. Armee, der Ober-Stabs-Auditor zweiter Klasse, Joseph Kraft, und

beim Armee-General-Kommmando der IV. Armee, der Stabs-Auditor Franz Stockinger.

In der Registratur-Branche der Titular-Registrator beim Armee-Ober-Kommando, Ladislaus Müller, zum wirklichen Registrator.

Uebersetzungen:

Der Oberst Emil von Meisrimmel, aus dem Pensions-Stande zum General-Quartiermeisterstabe wieder eingetheilt;

der Major Heinrich Mündel, vom Szluiner Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 4, q. t. zum General-Quartiermeisterstabe;

der Oberst Karl Ritter von Benkiser, Kommandant des 19. Gendarmerie-Regiments, zum 1., und

Pensionirungen:

Die Oberste Georg Bach von Klarenbach, des Militär-Ingenieur-Geographen-Korps;

Theodor Ritter Radosavljević v. Posavina, des Peterwardeiner Grenz-Infanterie-Regimentes Nr. 9, und

Johann Fischmeister, des Artillerie-Stabes, endlich

der Oberstlieutenant Gustav Fürst Oettingen-Spielberg, des Uhlanen-Regimentes Erzherzog Karl Ludwig Nr. 7.

der Oberst Franz Edler von Kendler, Kommandant des 1. zum 16. Gendarmerie-Regimente, beide in der Eigenschaft als Regiments-Kommandanten.

Verleihung:

Dem pensionirten Obersten, Karl v. Froßard, der General-Majors-Charakter ad honores.

Am 7. Juni 1859 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXII., XXIII., XXIV. und XXV. Stück der ersten Abtheilung des Landes-Regierungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versendet.

Das XXII. Stück enthält unter

Nr. 77 die kaiserliche Verordnung vom 12. Mai 1859, in Betreff der künftigen Besteuerung des Verbrauches von Wein und Fleisch;

Nr. 78 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Innern vom 15. Mai 1859, wegen Durchführung der kaiserlichen Verordnung vom 12. Mai 1859 über die Einhebung der Verzehrungssteuer von Wein und Fleisch;

Nr. 79 die Inhaltsanzeige der Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Innern vom 15. Mai 1859, wirksam für Ungarn und die Serbische Wojwodschaft mit dem Temeser Banate, wegen Durchführung der kaiserlichen Verordnung vom 12. Mai 1859 über die Einhebung der Verzehrungssteuer von Wein und Fleisch;

Nr. 80 die Inhaltsanzeige der Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Innern vom 15. Mai 1859, wirksam für Siebenbürgen, wegen Durchführung der kaiserlichen Verordnung vom 12. Mai 1859, über die Einhebung der Verzehrungssteuer von Wein und Fleisch;

Nr. 81 die Inhaltsanzeige der Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Innern vom 15. Mai 1859, wirksam für Kroatien und Slavonien, wegen Durchführung der kaiserlichen Verordnung vom 12. Mai 1859, über die Einhebung der Verzehrungssteuer von Wein und Fleisch.

Das XXIII. Stück enthält unter

Nr. 82 die Inhaltsanzeige der Kundmachung des Finanzministeriums vom 2. Mai 1859, über die Aufstellung der Berghauptmannschaft in Elbogen, die Aufhebung des Bergkommissariates in Schlaggenwald und über die Erweiterung des Wirkungskreises für die Bergkommissariate in Budweis und Töplitz;

Nr. 83 den Erlaß des Finanzministeriums vom 8. Mai 1859, über die Erhebung des Nebenzollamtes zweiter Klasse zu Konnyrzow zum Nebenzollamte erster Klasse;

Nr. 84 den Erlaß des Finanzministeriums vom 10. Mai 1859, über die Ausdehnung der, den Nebenzollämtern erster Klasse längst der Grenze gegen Preußisch-Schlesien und der Grafschaft Glatz eingeräumten Ermächtigung zur Anwendung des Begünstigungszolles für das mit Ursprungszeugnissen versehene Roheisen bis Ende Juni 1860;

Nr. 85 die Verordnung des Justizministeriums vom 12. Mai 1859, betreffend die Anzeige von dem Tode der, mit Orden oder Militär-Ehrenzeichen gezierten, aus dem Militärstande entlassenen Individuen und von der Abnahme der Orden oder Militär-Ehrenzeichen dieser Personen im Falle einer strafgerichtlichen Verurtheilung, endlich die Rückstellung der Orden und Militär-Ehrenzeichen;

Nr. 86 die Inhaltsanzeige der Kundmachung des Finanzministeriums vom 13. Mai 1859, über den Beginn der Berghauptmannschaft in Cilly und über die Aufhebung der Bergkommissariate in Cilly und Voitsberg;

Nr. 87 die Verordnung des Finanzministeriums vom 14. Mai 1859, betreffend die Erleichterung in der Durchführung der Abschreibung, beziehungsweise Rückvergütung der, für den zweiten Semester 1859 von Obligationszinsen vorgeschriebenen Einkommensteuer sammt Zuschlägen.

Das XXIV. Stück enthält unter

Nr. 88 die kaiserliche Verordnung vom 13. Mai 1859, womit ein außerordentlicher Zuschlag zu den direkten Steuern für die Dauer der durch die Kriegsereignisse herbeigeführten Verhältnisse angeordnet wird;

Nr. 89 die kaiserliche Verordnung vom 17. Mai 1859, wegen Einführung eines außerordentlichen Zuschlages zu einigen indirekten Abgaben.

Das XXV. Stück enthält unter

Nr. 90 die Verordnung der Minister der Justiz und des Handels vom 18. Mai 1859, wirksam für die Kronländer Oesterreich ob und unter der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain, Istrien mit Görz und Gradiska, Böhmen, Mähren und Schlesien, Galizien, Krakau und die Bukowina, Tirol und Vorarlberg, Stadt Triest mit ihrem Gebiete, womit für diese Kronländer ein Vergleichs-Verfahren bei Zahlungs-Einstellungen von protokollirten Handels- und Gewerbsleuten und Fabrikanten zugelassen und geregelt wird.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 9. Juni.

Fürst Gortschakoff soll in einer Depesche den deutschen Regierungen angekündigt haben, daß, wenn Deutschland in der ihm gänzlich fremden italienischen Frage für Oesterreich thatsächlich Partei nehme, sich Rußland seinerseits für ermächtigt halten werde, zu Gunsten Frankreichs zu interveniren. In Berlin wurde diese Note nicht mitgetheilt. Nach einer Berliner Correspondenz der „K.Z." ist dieselbe ziemlich umfangreich und zerfällt in zwei Theile. Der erste behandelt die italienische Frage seit dem Januar in einem historischen Rückblick und hebt besonders hervor, wie Rußland in uneigennütziger und friedliebender Weise den Congreß vorgeschlagen und die von England festgestellten Bedingungen als Grundlagen der Debatte angenommen habe. Oesterreich habe die Unterhandlungen plötzlich abgebrochen und einseitig den Krieg angefangen. Der zweite Theil der Depesche behandelt dann die Frage vom Standpunkte des deutschen Bundesrechts. Rußland habe der Verwickelung fern bleiben wollen und sei auch jetzt noch dazu entschlossen, wenn der Bund nicht aus der ihm von den Verträgen zugewiesenen Stellung heraustrete. Auf Grund des Art. 46 der Schlußacte unternimmt dann die Depesche zu beweisen, daß der Krieg dem Bunde fern sei. Wenn deutsche Regierungen sich den Verträgen zuwider an dem Kampfe zu Gunsten Oesterreichs betheiligen wollten, so könne Rußland dies nicht mit Gleichgiltigkeit wahrnehmen. Deutschland sei von Frankreich nicht bedroht. Frankreich habe die bündigsten Zusicherungen gegeben, daß es keinen Angriff auf Deutschland beabsichtige. Nach dem etwaigen activen Vorgehen deutscher Regierungen oder des Bundes werde Rußland seine Haltung zu bemessen haben. Zur Kenntniß mehrerer deutschen Regierungen soll das Schriftstück im Laufe der vorigen Woche gebracht worden sein.

Dinstag (den 7. d.) sollte im britischen Unterhause der Angriff auf das Ministerium Derby beginnen. Bei einem am 6. stattgehabten Meeting der liberalen Mitglieder des Unterhauses haben die Parteiführer beschlossen, am 7. als Amendement zur Adresse ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium zu beantragen. Mißtrauensvotum durch Amendement ist eine mildere Form, deren Mißglücken eine geringere Niederlage einschließt. Am Freitag wird wohl die Entscheidung erfolgen. Wie viel von dem Ausgang dieses parlamentarischen Kampfes abhängt, dürfte aus den Andeutungen Palmerstons über die Grundzüge seiner Politik hervorgehen. Palmerston erklärte bei jenem Meeting der Oppositions-Partei, die Regierung habe das Zutrauen bei allen Cabineten Europa's verloren. Englands Pflicht und Englands Interesse erforderten die allerstrengste Neutralität und die Bewahrung der französischen Allianz. Er selbst kenne kaum einen Umstand, welcher Englands Einmischung erheischen könnte.

Der „Morning Herald" vom 7. d. sagt, er sei ermächtigt, der Nachricht von einer Mission Esterhazy's in London zu widersprechen.

Die Thronrede Ihrer königlich britischen Majestät bei der am 7. Juni von Ihr in Person erfolgten Eröffnung des Parlamentes lautet folgendermaßen: „Mylords! Gentlemen! Mit Genugthuung bediene ich mich bei dem gegenwärtigen beunruhigenden Zustande der öffentlichen Angelegenheiten meines Parlamentes, welches in möglich kürzester Frist zusammenberufen worden. Ich habe befohlen, daß die Schriftstücke vorgelegt werden, welche darthun, wie eifrig und anhaltend meine Bemühungen gewesen, den Frieden

Europa's zn erhalten. Dieselben hatten unglücklicher Weise keinen Erfolg und der Krieg zwischen Frankreich und Sardinien einerseits und Oesterreich andererseits ist zum Ausbruche gekommen. Im Besitze der Freundschafts-Versicherungen der beiden kämpfenden Parteien beabsichtige ich zwischen ihnen eine unparteiische Neutralität aufrecht zu erhalten und hoffe mit Gottes Hilfe einem Volke die Segnungen eines fortdauernden Friedens zu bewahren.

Mit Rücksicht jedoch auf die gegenwärtige Lage Europa's habe ich es für nothwendig erachtet, zur Sicherheit meines Staates und zur Ehre meiner Krone meine maritimen Kräfte bis zu einer Höhe zu vermehren, welche die vom Parlamente sanktionirte übersteigt. Ich rechne mit Vetrauen auf Ihre herzliche Mitwirkung bei diesen Vorsichtsmaßregeln einer defensiven Politik. Nachdem der König beider Sizilien mir den Tod seines königlichen Vaters und seine eigene Thronbesteigung angezeigt, habe ich es in Uebereinstimmung mit dem Kaiser der Franzosen für angemessen gehalten, meinen diplomatischen Verkehr mit dem Hofe Neapels, welcher während der letzten Regierung suspendirt gewesen, zu erneuern. Alle meine anderweitigen auswärtigen Beziehungen sind nach wie vor vollkommen befriedigend.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Die Voranschläge für das Jahr, für welche vom letzten Parlamente keine Vorsorge getroffen, werden Ihnen sofort vorgelegt werden in Verbindung mit solchen nachträglichen Voranschlägen, welche die gegenwärtigen Umstände für den öffentlichen Dienst unumgänglich nothwendig machen.

Mylords, Gentlemen! Ich habe eine Bill entwerfen lassen, um, so weit die Mitwirkung des Parlament dabei erforderlich, gewisse Rathschläge der Kommissäre in Ausführung zu bringen, welche ich zur Feststellung der besten Methode, wie die Flotte wirksam zu bemannen sei, ernannt habe und empfehle diesen wichtigen Gegenstand Ihrer sofortigen Beachtung. Maßregeln zur Verbesserung der Gesetze und sozialen Verhältnisse, deren Fortentwicklung im letzten Parlamente durch die Auflösung nothwendiger Weise unterbrochen wurde, werden auf's Neue Ihrer Berathung unterbreitet. Ich werde mit Vergnügen meine Zustimmung zu jeder reiflich überlegten Maßregel, zur Verbesserung der Gesetze, welche die Vertretung meines Volkes im Parlament regelt, geben, und sollten Sie meiner Meinung sein daß die Nothwendigkeit, sich sofort mit dergleichen Maßregeln zu beschäftigen, welche sich auf die Vertheidigung und die finanziellen Verhältnisse des Landes beziehen, Ihnen nicht Zeit genug lassen wird, um noch in gegenwärtiger Session über einen so schwierigen und umfassenden Gegenstand mit gebührender Aufmerksamkeit zu berathen, so hoffe ich, daß Sie bei Beginn der nächsten Session Ihre sorgfältige Beachtung einer Frage schenken werden, deren rasche befriedigende Lösung dem öffentlichem Wohle in hohem Grade förderlich sein würde. Ich bin überzeugt, daß Sie mit Eifer und Fleiß an die Erfüllung Ihrer parlamentarischen Pflichten gehen werden, und flehe zu Gott, daß das Ergebniß Ihrer Berathungen dahin führen möge, dem Lande die Fortdauer des Friedens nach Außen und fortschreitender Verbesserung im Innern zu sichern."

Die Herzogin-Regentin von **Parma** hat an die Großmächte ein Memorandum gerichtet, worin sie wegen der Umtriebe der piemontesischen Agenten, welche die Bewohner des Herzogthums zum Aufruhr verleiten, Beschwerde führt.

In **Berner** officiellen Kreisen spricht man ganz offen davon, daß in dem Allianzvertrage Sardiniens mit Frankreich die Abtretung Savoyens an Frankreich als Austausch gegen die an Sardinien zu cedirende Lombardei ausbedungen sei. Daß damit der Schweiz jede Möglichkeit, Savoyen in ihr Vertheidigungssystem zu ziehen, factisch abgeschnitten, Genf und Wallis, und nicht minder die Waadt, einem Angriff Frankreichs gegenüber schutzlos gelassen, und ein stillschweigendes Protectorat des Nachbars im Westen über die Schweiz fester begründet wäre, als es durch die guten Dienste im Neuenburger Handel durch Polizei-Consulate 2c. hätte geschehen können, ist klar.

Die „Wiener Ztg." veröffentlicht den nachstehenden, aus dem Hauptquartier **Belgiojoso** am 6. d. über die Schlacht von **Magenta** an Se. Majestät den Kaiser erstatteten Bericht des Kommandanten der zweiten Armee FZM. Grafen **Gyulai**:

Eu. Majestät!

Ich beeile mich, Eu. Majestät durch den Oberst Weißrimmel des Generalquartiermeisterstabes einen kurzen Bericht über die Schlacht von Magenta in tiefster Ehrfurcht zu übersenden, und muß demselben eine ausführliche Schilderung dieses für die Waffen Eu. Majestät glorreichen, wenn auch im Erfolge geschmälerten Ereignisses unterlegen.

Am 4. Juni Morgens 7 Uhr meldete mir FML. Graf Clam, der mit beiläufig 7000 Mann seines Corps und dem 2. Corps die Stellung von Magenta besetzt hielt, daß starke feindliche Massen dem von diesem Herrn FML. wenige Tage früher als nicht vertheidigungsfähig aufgegebenen Brückenkopfe sich nähern.

Zu der Stunde, wo ich diese Meldung erhielt — 8¼ Uhr Morgens — stand vom 7. Corps die Division Reischach in Corbetto, FML. Lillia in Castelletto, das 3. Corps in Abbiategrasso, das 5. ebenfalls auf dem Marsche nach Abbiategrasso, das 8. Corps auf dem Marsche von Binasco nach Bestazzo, das 9. Corps am Po abwärts Pavia. Ich erließ an die Corps den Befehl, sogleich noch weiter vorzurücken, und dirigirte das 3. und 5. Armeecorps in die rechte feindliche Flanke, falls der Gegner wirklich einen Angriff von St. Martino aus versuchen sollte. Es war mir schon Tages vorher bekannt geworden, daß der Feind bei Turbigo übergegangen sei. Von daher erwartete ich seinen Hauptangriff. Gegen Turbigo war schon früher die Division Cordon des 1. Corps entsendet, welche sich jedoch theils von Turbigo aus und später auch, als Buffalora verloren war, von da aus angegriffen zurückziehen mußte.

Ich befahl dem FML. Grafen Clam die Position von Magenta zu behaupten und forderte alle Corps zur Beschleunigung ihrer Vorrückung auf.

Zu Mittag begann der feindliche Angriff. Mit überlegener Masse gelang es dem Feinde, den Damm des Naviglio und Ponte di Magenta zu nehmen. Er litt ungeheuere Verluste dabei, doch gewährten ihm die Dämme und der coupirte Boden Gelegenheit, sich um 2 Uhr dort festzusetzen. In dieser Stunde war ich mit meinem Stabe nach Magenta geritten und disponirte.

In dem Momente, als die vordere Linie zu weichen begann, erhielt die Division des FML. Baron Reischach den Auftrag, Ponte di Magenta wieder dem Feinde zu entreißen. Ich ritt nach Robecco, um dem 3. Armeecorps die Direction in die feindliche rechte Flanke zu bezeichnen. Kurze Zeit nach meinem Eintreffen daselbst wurde mir die heldenmüthige Wegnahme von Ponte di Magenta und die Eroberung einer gezogenen Kanone gemeldet.

Mit Siegeszuversicht drangen nun auch die Colonnen des 3. Corps vor, GM. Ramming am östlichen Ufer des Naviglio, Brigade Hartung zwischen dem Canal und Carpengago, Brigade Dürfeld hinter beiden als Reserve. GM. **Wetzlar** war in der Niederung des Ticino gegen die Straße dirigirt. Als diese Brigaden zum Angriff vorgingen, war auch die Division FML. Reischach wieder zurückgeworfen, obwohl sie, namentlich die Brigade des GM. Lebzeltern, welche dem Regimente Kaiser-Infanterie heldenmüthig bei einem Sturme auf Buffalora voranging, mehrere Stürme tapfer zurückgewiesen hatte.

Vom Feinde wurden stets frische Truppen in die Linie vorgezogen, das Erscheinen des 3. Korps in der feindlichen Flanke machte Anfangs eine sehr gute Wirkung. Die Brigade GM. Hartung, von GM. Dürfeld unterstützt, stürmte mehrmals gegen Ponte Vecchio, di Magenta, der Punkt wurde genommen, verloren, wieder genommen, blieb jedoch in den Händen des Feindes. Leichenmassen bezeugten die Hartnäckigkeit der beiden Gegner.

Auch die Brigade GM. **Ramming** mußte sich nach mehreren Stürmen des braven Regiments König der Belgier gegen Robecco zurückziehen und blieb vor diesem Orte stehen. Gegen Abend langte das 5. Corps auf dem Schlachtfelde an, die Brigade Prinz von **Hessen** versuchte, obwohl mit ausgezeichneter Bravour fechtend, vergebens den gegen Magenta vordringenden Feind zurückzuwerfen. Magenta, von den erschöpften Truppen des FML. Grafen **Clam** und des FML. Fürsten **Liechtenstein** noch gehalten, mußte endlich dem überlegenen feindlichen Angriffe, auch von Norden her, geräumt werden. Die Division des FML. **Lillia** wurde nun vorbeordert und besetzte Corbetto, um daselbst als Reserve den Punkt festzuhalten, durch welchen der Rückzug erfolgen sollte.

Ich ließ, da es Abend geworden war, auch Robecco stark besetzen und Alles vorbereiten, um am Morgen des 5. neuerdings anzugreifen. Die ungeheuren Verluste des Feindes ließen auch hoffen, ihn erschüttert zu finden, die Tapferkeit, welche unsere Truppen bei allen Angriffen bewährt, erwarten, daß ihr Stoß niederwerfend wirken werde.

Von fast allen Regimentern der französischen Armee hatten wir Gefangene gemacht, die letzten Reserven schienen somit aufgeboten, während unsererseits das 5. und 8. Armeecorps und eine Division des 3. Armeecorps noch nicht gekämpft hatten, somit als frische Kräfte in die Wagschale geworfen werden konnten. Dies Alles hatte ich wohl erwogen und wartete nur mit der Ausfertigung der Angriffs-Dispositionen bis die Meldungen der Truppen über ihre eingenommenen Stellungen und gehabten Verluste eingelaufen sein würden.

Jetzt kam ich erst zur Kenntniß, daß die Truppe des 1. und 2. Armeecorps, welche durch den ersten Angriff des Feindes am meisten gelitten hatten, bereits zurückgegangen war und nur mit einem sehr ermüdenden Nachtmarsche wieder auf das Schlachtfeld gelangen konnte; dieselbe hätte auch um 3 Uhr Früh bereits den Weitermarsch angetreten, so daß sie zur Stunde, in welcher es möglich gewesen wäre, sie wieder vorzuschicken, schon zurückmarschirt sein mußte. Unter solchen Umständen mußte ich die noch kampfbereiten Corps für die Deckung der übrigen intakt zu erhalten suchen, es mußte der Rückzug angeordnet werden.

Am 5. Früh erstürmte das brave Regiment Großherzog Hessen Infanterie noch einmal Ponte di Magenta, um die Rückzugsbewegung zu erleichtern. Es war die letzte Anstrengung eines tapferen Regimentes — sagt FML. Fürst **Schwarzenberg** in seinem Berichte — das am Tage vorher 25 Offiziere verwundet, 1 Stabsoffiziere und 9 Hauptleute verloren hatte, ohne ein einziges Mal im Angriff zu zaudern, im Rückzuge zu schwanken.

Der Feind wurde nach Magenta geworfen, dann geordnet zurückgegangen. Ich glaube mit voller Sicherheit annehmen zu können, daß der Feind trotz seiner Uebermacht den Besitz Magenta's theuer erkaufte, daß er der Armee Eu. Majestät die Gerechtigkeit widerfahren lassen wird, auch einem tapferen und numerisch stärkeren Gegner nicht ohne heldenmüthigen Kampf gewichen zu sein.

Ich bin nicht im Stande, die Details des Gefechtes näher bekannt zu geben, indem ich unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine rechtzeitige Eingabe der Truppen nicht verlangen konnte. Ich glaube, daß 4 bis 5000 Todte und Verwundete der Wahrheit nahe kommen werden, und daß der Feind gewiß um die Häfte mehr verloren hat. FML. Baron Reischach durch die Hüfte und die Generale Lebzeltern und Dürfeld, beide durch den Arm geschossen, sind unter den Verwundeten. Ich werde nicht unterlassen Eu. Maj. nach dem Einlangen der Relationen einen ausführlichen Bericht zu erstatten und jene zu nennen, die sich besonders hervorgethan haben.

Hauptquartier Belgiojoso am 6. Juni 1859.

Gyulai, FZM.

Dem französischen Heere, das in seiner Gesammtstärke über die Buffalora-Brücke hereinbrach, standen demnach blos zwei Brigaden des Clam'schen Corps entgegen. Eine österreichische Brigade zählt gewöhnlich 6000 Mann; nehmen wir jedoch den vollen Kriegsstand von 8000 Mann an, so haben sechszehntausend Mann durch mehrere Stunden den Choc der auf zwei Stellen hereinbrechenden Corps Mac Mahon und Niel ausgehalten. Erst gegen Mittag, als auch das Centrum der französischen Armee heranrückte, kamen noch fünf österreichische Brigaden den Riesenanstrengungen der Clam'schen Heldentruppen zu Hülfe, so daß nunmehr etwa 56,000 Mann Oesterreicher im Gefechte waren, die in den spätern Stunden von einem Theil des dritten Armeecorps (Fürst Schwarzenberg) Unterstützung fanden. Im Ganzen standen also in den Abendstunden des 4. d. etwa 70,000 Mann in der Schlacht gegen die Hauptmacht der Franco-Sarden! Und dennoch übernachteten unsere heldenmüthigen Truppen auf dem Schlachtfelde; ihre Reihen waren gelichtet, ihre Führer bluteten aus zahlreichen Wunden, aber ihre Ausdauer, ihr Muth war nicht erschüttert; das Schlachtfeld wurde nicht aufgegeben! Und am andern Tage wurde der Kampf wieder aufgenommen. Der Verlust der Franzosen soll bei 10,000 Mann an Todten und Verwundeten betragen, und darunter 6 Generale. Der berüchtigte Espinasse, dessen Name unter dem französischen Sicherheits-Gesetz figurirt, befindet sich unter den Todten; außer ihm fiel ein General Clerc, wahrscheinlich der Commandant einer Brigade. Was den Kampf vom 4. Juni am meisten characterisirt, ist der Umstand, daß der „Moniteur" sich nur der Erbeutung von drei österreichischen Kanonen zu rühmen weiß, sowie ferner der Umstand, daß die französischen Feldherren gewünscht und gehofft hatten, sich Tags darauf ausrasten zu können, um sich „zu organisiren", während ihnen unserer Seits diese Rast nicht gegönnt wurde. Am sprechendsten wohl ist es jedoch, daß dieser „große Sieg" den Franzosen nicht gegönnt hat, auch nur einen Schritt von Magenta sich zu entfernen, geschweige unsere Truppen zu „verfolgen". Die vom FZM. Heß eingenommene Flankenstellung hat wohl keinen andern Zweck, als den Vormarsch des Feindes auf Mailand zu gefährden, und sowohl die Möglichkeit eines neuen Angriffes, als auch des Uebergangs über den Ticino, so wie eines Rückzuges offen zu halten. Man versichert, daß Mailand am 6. Abends noch ruhig und in den Händen der Oesterreicher war. Auch am 7. soll sich hierin nichts verändert haben, und die Annäherung der Franzosen an Mailand, von der ein Brüsseler Blatt spricht, gehört allem Anscheine nach in das Bereich der falschen Gerüchte, die in Tagen wie diese zu den nothwendigen Uebeln gehören.

Nach der „Indep. belge" betrug die Zahl der bei Turbigo über den Tessin gegangenen Franco-Sarden über 100,000 Mann; „Pays" sagt, daß die Franzosen allein so stark gewesen seien. Ueber die Zahl der unsererseits an der Schlacht betheiligt gewesenen Truppen hat das offizielle Bulletin Bericht gegeben.

Der Bericht über die **Schlacht von Magenta** gedenkt der Eroberung einer französischen gezogenen Kanone. Einer amtlichen Meldung zufolge war es das dritte Bataillon des den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät des Kaisers führenden **Tiroler Jäger-Regiments**, welches sich durch diese Waffenthat ausgezeichnet hat.

Wie aus **Mailand** geschrieben, traf FZM. Heß daselbst am 3. Morgens, von Verona kommend, ein und hatte mit FZM. Gyulai in Bereguardo eine Zusammenkunft. Die Unterredung fand im Posthause statt und die beiden Generale trennten sich bald. FZM. Heß begab sich hierauf sofort mit dem Hauptquartier von Rosate nach Abbiate Grasso.

Der „Moniteur" vom 7. d. enthält einen kurzen Bericht, welcher Details über die Ueberschreitung des Ticino durch das Corps des General Mac Mahon bei Turbigo am 3. Juni und über die Besetzung von Robecco durch die Franzosen enthält. Der Moniteur fügt hinzu, daß der Kaiser befohlen, die Namen der getödteten und verwundeten Officiere und Soldaten durch den Kriegsminister den betheiligten Personen zuzusenden.

Ueber weitere Kämpfe an der **Sesia** berichtet ein Corr. der „Presse" folgendes: Von FML. Baron Zobels Corps stand am 1. Juni, nachdem die Vorposten-Linie über Langasco zurückgebogen und die rechte Flanke gesichert worden war, 1 Bataillon Grueber-Infanterie über Paolo Sesia zwischen Langasco und Celpenchio in Vorposten-Linie, während dieser Ort durch ein starkes Detachement Infanterie und Husaren besetzt blieb. Am Tage vorher demonstrirte der Feind ununterbrochen auf unsere Vorposten-Linien, und versuchte mehrmals die Sesia zu überbrücken. Als die Meldung von starken feindlichen Truppenmärschen gegen Vercelli einlief, beschloß FML. Baron Zobel an der Sesia eine Demonstration vorzunehmen, und ließ mit zwei Batterien der Brigade Lebzeltern, welche in dem Flußdamm eingeschnitten waren, ein heftiges Feuer aus 8 Geschützen auf die feindlichen Batterien eröffnen, das bald von 2 feindlichen Kanonen und 2 Mörsern erwidert wurde, und den Feind veranlaßte, Truppen und Geschütz an die Sesia vorzuziehen. Oberhalb Terasa passirte eine Escadron Husaren und eine Abtheilung von Kaiser-Infanterie die Sesia und allarmirte auch dort den Feind. Die Demonstration gelang vollkommen und eine der feindlichen Batterien wurde zum Schweigen gebracht; wir verloren 4 Verwundete und eine Haubitze wurde etwas beschädigt. Der dem Generalstabe zugetheilte Lieutenant Baldissera durchwatete mit 15 Husaren die Sesia, jagte bei Motta di Conti die feindlichen Vorposten auseinander und machte mehrere Gefangene.

Der Kölnischen Ztg. wird über Garibaldi's Expedition aus Verona vom 1. Juni geschrieben: Heute gegen Morgen hier von Mailand eingetroffene Offiziere brachten die Nachricht, daß FML. Urban nunmehr neuerdings bis vor Como gerückt sei, und am gestrigen Tage gegen dasselbe ein heftiges Bombardement eröffnet habe. Vor Mitternacht bereits sei die Stadt an mehreren Punkten in Brand gesetzt gewesen.

Aus dem Veltlin vernimmt man, daß der Delegat in Sondrio sich mit den Gendarman und den öffentlichen Geldern rechtzeitig zurückgezogen hat und daß jetzt Piemontesische Beamte dort fungiren. Am 30. Mai waren Delegirte des Sardinischen Commissärs in einem mit sechs Pferden bespannten Wagen,, die Tricolore im Winde flatternd, bei dem Zollhaus auf dem Splügen angekommen, instalirten die neuen Beamten im Namen Victor Emanuel und behändigten die vorhandenen Baarschaften. Der Act wurde ohne weitere Excesse vollzogen.

Ein schweizerischer Scharfschützen-Offizier schreibt unterm 30. Mai über das Gefecht zwischen den Oesterreichern und Garibaldi vor Como. Zuverlässige Angaben über die beiderseitige Stärke konnte ich noch nicht erfahren. Die Zahl der Oesterreicher scheint bedeutend übertrieben worden zu sein. Artillerie stand in Como, am Seeufer, und war nur gegen die Dampfschiffe gerichtet, um einen Zug von Freischaaren vom See her zu verhindern. Die 300 Mann starke Kavallerie kam nicht ins Gefecht und zog sich nebst der Artillerie schon zurück, während von der etwa 3000 Mann starken Infanterie nur die kleinere Zahl ins Feuer kam. Die Infanterie selbst zog dann geordnet und langsamen Schrittes durch Como gegen Camerlata. Ueber das Benehmen der Einwohner von Como wird von den Italienern gar sehr geklagt. Sie luden Garibaldi durch Depeschen zum schnellen Vorrücken ein; aber kein Einziger regte sich, so lange noch ein Oesterreicher in der Stadt war. Erst als diese abgezogen waren, öffneten sich die Thüren, und die Illumination der Stadt begann unter dem Ruf: „Es lebe Garibaldi!" Aber 7 Kanonenschüsse der Oesterreicher von Camerlata her reichten hin, um Como wieder in Finsterniß zu hüllen. Nach Garibaldi's Einzug ging natürlich der Jubel von Neuem los, Deutsche wurden mißhandelt, ein Commissär der Finanzen gefangen und erschossen. Auf Seite Garibaldi's fiel ein junger Mailänder, Christfelio (?), Erbe eines Vermögens von 25 Mill. (?) Lire, auch ein Lieutenant aus der bekannten Familie Belgiojoso fand den Tod. Ein deutscher Schweizer in Como, der mir die meisten dieser Einzelnheiten mittheilte, versicherte, daß der Zulauf der Italiener nicht groß sei; die Revolution von 1848 habe sie mißtrauisch gemacht."

△ **Wien**, 6. Juni. Die „Times" vom 3. ergießt ihren Spott und Hohn über den Artikel, in welchem die „Allgemeine Zeitung" die deutsche Nation zu einem Heerzuge gegen Frankreich aufforderte, und findet es ganz über die Massen lächerlich, daß England während dieses Zuges mit seiner Flotte die deutschen Küsten schützen soll. England habe ja auch, als die Revolution in Ostindien rasete, Niemanden um Hilfe gebeten. Aber erstens haben wir in Deutschland keine Revolution zu bekämpfen, sondern es handelt sich um einen auswärtigen Krieg. Dann aber frägt es sich, was England gethan haben würde, wenn ihm die indische Revolution noch gefährlicher geworden wäre, als sie ohnehin war, was gar leicht hätte geschehen können. Als seine nordamerikanischen Colonien sich empörten, schloß es Bündnisse mit deutschen Fürsten und nahm ihre Truppen in Sold, verwendete auch die Truppen des Kurfürstenthums Hannovers, das nichts weniger als eine englische Provinz, sondern ein deutsches Reichsland war, gegen die Rebellen jenseits des atlantischen Oceans. In unseren Tagen würde es sich bei noch höherem Andrang der indischen Revolution auf die Art, wie es heute zu Tage möglich ist, Beistand verschafft, und würde wahrscheinlich bei Frankreich um denselben gebettelt und ihm vielleicht Ceylon oder sonst etwas abgetreten haben. Uebrigens zeigt sich die „Times" in dieser ganzen europäischen Krisis weit von jenem Scharfsinn und jener staatsmännischen Voraussicht entfernt, die sie bei früheren Gelegenheiten bewiesen hat. Es hat noch nie eine Zeit gegeben, in welcher auf dem Continente Vergrößerungskriege geführt wurden, wie jetzt der Beherrscher von Frankreich ihn führt, ohne daß England sich mit seiner ganzen Macht zu Gunsten der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der bestehenden Staaten in das Mittel gelegt hätte. Jetzt ist man dort bis über die Ohren in den Wahn versunken, daß in der gegenwärtigen Krisis für England die Neutralität das höchste Gut sei. Hat sich in England die Welteinsicht oder der politische Muth, oder beide verringert? Was würden Pitt und Castlereagh zu dieser Neutralitätsbegeisterung sagen?

Das „Pays" macht den zum Bundespräsidialgesandten designirten Baron Kübeck zum Finanzminister Oesterreichs vor 1848.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. Juni. Se. Majestät der Kaiser **Ferdinand** ist am 7. d. M., um 9 Uhr Vormittags, von Prag nach Ploschkowitz abgereist.

Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog **Ernst** ist gestern in Prag eingetroffen.

Der k. k. Botschafter Herr Baron Hübner ist in Neapel, der k. k. Gesandte Fürst Richard Metternich in Verona angekommen.

Der k. bairische Gesandte am kaiserlichen Hofe, Herr Graf v. Lerchenfeld, ist heute mit Urlaub zum Curgebrauch nach Ems abgereist.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht weitere Loyalitäts-Adressen, als: die Adresse der Stadtgemeinde, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft und der Handels- und Gewerbekammer in Görz, der Unterthanen des Magistrates und Gemeinderathes der kgl. Freistadt Zeben, der Unterthanen der kg. Freistadt Zombor, der treugehorsamsten Bewohner des Landbezirkes Bistritz in Siebenbürgen, der Werks-Kolonie Maros-Ujvar, der Kaschauer Handels- und Gewerbekammer, der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer.

Se. Durchlaucht Fürst Anton Pálffy hat 2000 fl. Grundentlastungs-Obligationen sammt Koupons zum Ankaufe von Pferden für die Ungarischen berittenen Freiwilligen gewidmet.

Für die Zwecke des Landesvertheidigung der hochw. Herr Fürstbischof Vinzenz in Brixen eine 5perzent. Staatsschulverschreibung von 1000 fl. nebst Koupons.

Der hochw. Griechisch-katholische Bischof Joseph Gaganetz als patriotischen Beitrag für die dermal gesteigerten Bedürfnisse des Staates eine Grundentlastungs-Obligation im Nominalwerthe von 1000 fl.

Die Handels- und Gewerbekammer in Venedig hat einen ihr vom k. k. Marine-Inspektorat mitgetheilten Bericht des k. k. Oesterreichischen Generalconsuls in Marseille veröffentlicht. Den Bemühungen des österreichischen Generalconsuls ist es gelungen, eine für österreichische Kauffahrer günstigere Auslegung des Erlasses vom 3. Mai zu erwirken; dieser Auslegung zufolge wird fortan den in französischen Häfen liegenden österreichischen Schiffen vom Tage des Erscheinens jenes Erlasses eine sechswöchentliche Frist und eben so viel Zeit auch den später in französische Häfen einlaufenden, vom Ausbruche des Krieges keine Kunde habenden österreichischen Schiffen bewilligt werden, um sich mit den nöthigen Geleitscheinen versehen, aus den französischen Häfen entfernen und ohne weitere Zeitbeschränkung nach österreichischen oder neutralen Häfen begeben zu können.

Nach Berichten aus Triest vom 6. d. stehen bei Venedig positiv nur drei französische Linienschiffe. Eine Fregatte ist mit Prisen nach Frankreich abgegangen.

Deutschland.

Aus Berlin, 6. Juni, wird geschrieben: Der Minister v. Flottwell tritt eine Urlaubsreise an; von seinem Rücktritt ist es zwar still geworden, doch wollen einige Blätter wissen, der ehemalige Finanzminister v. Bonin, der Kammerpartei Mathis angehörig, sei zum künftigen Minister des Innern ausersehen. — In gut unterrichteten Kreisen verlautet von einer neuen verwandtschaftlichen Verbindung der preußischen Königs-Familie mit dem englischen Königshause; es heißt, die Prinzessin Alexandrine werde sich mit dem Prinzen von Wales vermälen. — Die Mobilmachungs-Vorbereitungen werden im ganzen Lande mit großer Energie fortgesetzt. Jetzt wird auch zur Bildung von Ersatz-Bataillonen geschritten; das preußische See-Bataillon ist gleichfalls auf Kriegsfuß gebracht und die vierzig preußischen Kanonenboote wurden bei Stralsund concentrirt. — Der Andrang zur Anleihe-Subscription, die heute eröffnet wurde, ist sehr groß. Die geforderte Summe dürfte schon am ersten Tage gezeichnet worden sein.

Die A. A. Z. schreibt aus Luxemburg, 20. Mai: Die auf vorgestern und gestern zur Aushebung berufenen jungen Leute verweigerten ihre Stellung zur Fahne; „dem Bunde wollten sie dienen“, zogen mit Tumult vor die Stadt, und als sie in dem benachbarten Euch, wo der französische Consular-Agent seinen Sitz hat, an dessen Wohnung kamen, brachen sie in den Ruf: „Vive l'Empereur! Vive la France!“ aus. Zur Ehre der ältern Milizleute, wie der Bevölkerung sei es gesagt, daß dieselben mit der größten Erbitterung von diesem Verrath am Vaterlande und allem Patriotismus sich abwandten. (In Bezug auf das Limburgische Contingent meldet die Köln. Ztg. aus dem Haag: Es scheint, daß wir raschen Schrittes einer Minister-Krisis entgegengehen, wozu die Gesetz-Entwürfe wegen der Marschbereitschaft des Bundes-Contingentes wohl die wesentlichste Veranlassung geben. Trotz der Eile, womit die Regierung diese Entwürfe behandelt zu sehen wünschte, und obgleich der Commissions-Bericht bereits mehrere Tage in ihren Händen, ist, läßt sie noch auf ihre Entscheidung warten, und man glaubt nicht ohne Grund, daß die häufigen Berathungen der Minister damit in Verbindung stehen. Nun erst, wo die Niederländische gesetzgebende Versammlung berufen ist, die Beziehungen der Provinz Limburg zum Deutschen Bunde einer Prüfung zu unterwerfen, scheinen gewichtige Fragen hervorzutreten, deren Erledigung die Regierung in Verlegenheit setzt. Eine der schwierigsten Fragen ist wohl, ob das Limburger Contingent lediglich Limburgisch ist. Die Mannschaften und Offiziere des 5. Dragoner Regiments, das zum Contingent gehört, sind nicht ausschließlich Limburger, es sind darunter vielmehr Leute der Provinzen Friesland, Groningen, Gelderland 2c. Die Verlegenheit würde noch größer werden, wenn plötzlich das Bundescorps, wozu das Limburger Contingent gehört, mobil gemacht würde und nicht-Limburgische Niederländer unter Führung von Niederländischen Offizieren gegen eine Macht ziehen müßten, mit welcher Niederland Frieden halten will.)

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Der „Moniteur“ zeigt an, daß am gestrigen Tage der Prisenrath den Personen, die bei der Ausrüstung des österreichischen Schiffes Esultanza, das am 15. Mai von dem Kriegsschiffe Loire gekapert wurde, betheiligt sind, vierzehn Tage Frist gesetzt habe, damit dieselben ihre Vertheidigungsmittel vorbringen können. Nach Ablauf dieser Frist wird das Urtheil erfolgen. — Der „Moniteur“ meldet, daß Msgr. Bressays, welcher zum Erzbischofe von Rennes erhoben wurde, nach Celebrirung der Messe in der Capelle der Tuilerien von der Kaiserin-Regentin in Eid genommen wurde.) Difficile est, satyram non scribere.) — Der Cultus-Minister, Herr von Rouland und der päpstliche Nuncius reisten nach Rennes ab, um zu der Installirung des Erzbischofs zu schreiten. — Der „Courrier de Marseille“ berichtet, der Befehlshaber der französischen Schiffs-Station in den levantinischen Gewässern, Admiral Clavaud, habe in Erfahrung gebracht, daß österreichische Schiffe unter hellenischer Flagge noch immer in jenen Gewässern fahren. Clavaud habe daher seine sämmtlichen leichten Fahrzeuge nach allen Richtungen und namentlich in den Archipel geschickt, um Jagd auf diese Schiffe zu machen. — Horace Vernet ist nach Italien abgereist, da er Auftrag hat, für das Museum in Versailles das Gefecht bei Montebello zu malen. Vernet wird an Ort und Stelle die herrliche Landschaft aufnehmen, in der Montebello liegt. — Die „Union“ meldet, daß Andriani, bekannt durch seine Gefangenschaft in Spielberg nach Piemont gegangen sei, der Sache der italienischen Unabhängigkeit von Neuem sich zu widmen. — Die gestern erfolgte Abreise des Kapitäns de la Roncière Le Nourry und des Admirals Boumet-Villaumez nach Toulon bedeutet, daß das Belagerungs-Geschwader“ nun bald zur Thätigkeit gelangen soll. Jedes der 120 Kanonenboote mit flachem Boden, welche man gegenwärtig bauen läßt, wird mit einem gezogenen Vierpfünder bewaffnet. Diese Boote sind ausschließlich für die Flußbeschiffung bestimmt. Außerdem werden 40 Transportdampfer construirt, deren jeder bis zu 1000 Mann aufnehmen kann, und welche man für das adriatische Meer bestimmt glaubt. Auch wird ein Corps von Marine-Tirailleurs für den Fluß- und Küstendienst organisirt. — 400 Mann Marine-Infanterie haben Befehl erhalten, sich in Toulon an Bord des durch Admiral Bouet-Villaumez commandirten Geschwaders einzuschiffen. — Am 30. Mai gingen in Marseille wieder 400 Jäger nach Civitavecchia und Rom an Bord.

Die „Patrie“ veröffentlicht einen, wie es scheint, aus der Feder des (jetzigen obersten Directors der Preß-Angelegenheiten) Hrn. de Laguerronière geflossenen Artikel, worin abermals von den französischen und österreichischen Streitkräften und Verlusten in dem Gefechte von Montebello die Rede ist, und welcher mit den höflichen Worten schließt: „Die österreichische Armee ist tapfer und gut disciplinirt, und selbst wenn das Glück ihr nicht lächelt, hat sie nicht nöthig, die Thatsachen zu entstellen, um die Achtung der Kriegsmänner zu verdienen.“ Wir gestehen, schreibt ein Pariser Corr. der „NPZ.“, daß wir im ersten Augenblicke diesem Artikel eben so wenig Wichtigkeit beigelegt haben, als dem „Eingesandt“, in welchem der „Messager de Paris“ zur Ordnung und zum Anstande ermahnt wurde. Beides erklärten wir uns aus dem Umstande, daß der Herr de Laguerronière ein Mann von gutem Tone ist, den das rohe Gebahren der Zuaven der Tagespresse nur anwidern kann. Aber da man, wie gesagt, in unsern politischen Kreisen einen friedlichen Luftzug verspürt, so hält man jene Artikel für Symptome versöhnlicher Anwandlungen im kaiserlichen Hauptquartier.

Wie der „Independance“ aus Paris gemeldet wird, ist Marschall Pelissier am verflossenen Samstag nach Nancy abgereist.

Spanien.

Die Session der spanischen Cortes wurde am 3. d. geschlossen. Man schickt Kriegsschiffe nach Genua zur Disposition der spanischen Agenten. Am 2. d. wurde die Eisenbahn von Guadalaxara eingeweiht.

Großbritannien.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus London geschrieben: We are living in an age of shams. Alles ist nicht wahr, auch die französische Anleihe nicht. Es sind hier in den letzten Tagen bestimmte und glaubwürdige Nachrichten aus Frankreich eingelaufen, daß nicht nur die kaiserlichen Beamten, welche die Zeichnungen zusammenzustellen hatten, angewiesen waren, doppelte Berichte einzuschicken, ostensible mit angehängten Decimalstellen, und confidentielle, sondern daß auch mit leitenden Banquiers das Abkommen getroffen war, daß sie doppelte Anmeldungen einreichen sollten. Man verlache den Kunstgriff nicht. In Frankreich wird die Masse des Volks nie erfahren, was wir hier wissen; und wenn es zur nächsten Anleihe kommt, sagt Jaques Bonhomme sich: bist du so ein magnifiquer Kerl gewesen, das vorige Mal 90 Millionen Pfund Sterling zu zeichnen, so kannst du jetzt auch etwas thun; du hast ja offenbar Vertrauen zum Kaiser. Die Civilisation hat das Mittel gefunden, dem Menschen seine Seele aus dem Leibe zu ziehen und ihm einzureden, eine Rauchwolke auf die ein Guckkastenmann seine Bilder fallen läßt, sei seine Seele — public opinion.

In der Friedenspartei ist eine Spaltung eingetreten. Bekanntlich erheben die Freihändler und Manchestermänner Englands Neutralität zum Princip. Sie waren es, welche Kossuth zu seiner neuesten Rundreise veranlaßten, um von seinen rednerischen Anklagen Oesterreichs Vortheil für ihre Zwecke zu ziehen. Der Erfolg entsprach ihren Erwartungen in einem so hohen Grade, daß sich innerhalb ihrer eigenen Partei eine Fraction ausgesondert hat, die gerade in dieser heftigen Schmähung Oesterreichs eine neue, eine nicht geringere Kriegsgefahr erblickt. Diese gemäßigtere und verständigere Seite, von Cobden und Mussabini vertreten, erinnert daran, daß eine ähnliche Verketzerung Rußlands 1853 zum Krimfeldzuge geführt, obschon der damalige Premier Lord Aberdeen sich auf das Entschiedenste dagegen sträubte; sie fürchtet, daß die öffentliche Meinung, wenn man sie noch fernerhin in dieser Weise errege, trotz aller ministeriellen Neigungen für Oesterreich dennoch zu einer kriegerischen Betheiligung gegen diese Macht reif werden könnte; und sie urtheilt ganz richtig, daß die Neutralität Englands auf die Dauer unwürdig erscheinen und seine Einmischung zur Erhaltung seines politischen Einflusses unumgänglich werden dürfte. Sobald der letztere Punkt einmal allgemeiner eingesehen würde, möchte man sich, da die gehässige Stimmung nicht mehr erlauben dürfte, für Oesterreich einzutreten, zu einer Allianz mit — Frankreich getrieben sehen. Auch die Hoffnung, dem Napoleonischen Feldzug dann desto schneller Schranken zu setzen und zur Neugestaltung Italiens auf einer solideren Grundlage beizutragen, würde diesen scheinbar widersinnigen Wunsch befördern, und dann hätte man die Theilnahme am Krieg durch dasselbe Mittel heraufbeschworen, welches sie abwenden gesollt. Diese Fraction warnt demnach vor einer Fortsetzung der gegenwärtig modernen Darstellungen Oesterreichs im Geschmacke des Höllen-Breughel; warnt vor der systematischen Beschimpfung der österreichischen Regierung, warnt vor Kossuth und seinen erbitterten und geradezn lügenhaften Uebertreibungen. Ihr steht die andere, von Bright geführte Fraction derselben Partei als die heftigere und vor der Hand noch stärkere gegenüber. Eine interessante Situation bei der Parlaments-Eröffnung, aus welcher Lord Derby wohl Vortheil ziehen wird.

Donau-Fürstenthümer.

Aus Jassy, 30. Mai, wird der „Ostd. Post“ geschrieben: Die Mitglieder zur Central-Commission sind bereits aus beiden Ländern nach Fokschany abgegangen und wie wir erfahren, soll nächstens daselbst folgender Antrag zum Beschluß gefaßt werden: „Da die beiden Nationalversammlungen in der Erwählung des Fürsten sich vollkommen getäuscht haben und in Erwägung, daß der Fürst seit seiner Erwählung bis auf den heutigen Tag in nichts den Wünschen der Nation wie der vereinigten Fürstenthümer nachgekommen sei, proclamirt die Central-Commission die von den Nationalversammlungen beschlossene Union beider Fürstenthümer und bittet die Conferenzmächte um Einsetzung eines fremden Fürsten.

Nach dem Pester Lloyd soll die Pforte endlich eingewilligt haben, dem Fürsten Couza die Investitur zu ertheilen. Die Nachgiebigkeit der Pforte scheine vorzüglich durch das Zureden Sir Henry Bulwers bewirkt worden zu sein, indem England, erschreckt durch die russischen Truppenconcentrirungen in Bessarabien, dem Kaiser von Rußland allen Vorwand zum directen Einmischen in die Angelegenheit der Fürstenthümer benommen haben wollte.

Asien.

Aus Bombay, 12. Mai, wird amtlich gemeldet: „Die britischen Truppen an der Grenze von Audh begegnen und schlagen fortwährend kleine Rebellen-Abtheilungen, von denen sich viele unterworfen haben. Die letzte Brigade der central-indischen Feldmacht, welche den Tantia Topi gejagt hatte, ist aufgelöst worden, und hat ihre Cantonnirungen bezogen. Die indische Regierung offerirte eine (?) halbprocentige Anleihe am 1. d., hat auch die Ausgabe von Schatzscheinen angekündigt, welche 2 (?) Interessen täglich abwerfen werden. — Die Städte Neeraun und Nuggur, sowie das Dorf Kaswa, alle im Nuggur Parkur-Districte (Maissur, Süden von Dakan) gelegen, wurden zwischen dem 1. und 4. Mai durch britische Truppen besetzt. Der Rana von Nuggur war mit seinen Anhängern in die benachbarten Hügel von Kalinwur geflohen, nachdem Nuggur von britischen Truppen besetzt worden war.“

Amerika.

Aus Newyork, 25. Mai, wird gemeldet, der französische Gesandte in Washington, Graf Sartiges, habe, als die Hoffnung ausgesprochen wurde, der gegenwärtige europäische Krieg werde wohl nicht die amerikanischen Handelsbeziehungen berühren, erwidert, er vermöge nicht einzusehen, wie dies vermieden werden könne, da, im Falle der Krieg einen allgemeinen Charakter annehme, das von Frankreich und Amerika beanstandete Durchsuchungsrecht wahrscheinlich wieder beansprucht werden würde. — England und Frankreich werden in Mexico die constitutionelle Regierung von Juarez anerkennen. — Walker ist in Mexico eingetroffen.

Zur Tagesgeschichte.

** Von König Ludwig sind soeben vier patriotische Lieder bekannt geworden, welche die Erhebung des deutschen Volkes im Jahr 1859 besingen und begeisternde Klänge anstimmen. So heißt es im „Deutschen März:“

„So wie es früher nie gewesen,
Gibt jetzt der Teutschen Sinn sich kund.
Es sind die Teutschen neu genesen,
Vereint in einem Herzensbund.

Das mit dem Lorbeer hoch bekränzte,
Das teutsch vor allen sich gezeigt,
In dem Befreiungskampfe glänzte,
Nur dies ist stille — Preußen schweigt“.

Dann die Schlußstrophe aus „So war's, so ist's“:

„Das was so lange hat gesäumet,
Wornach ich fruchtlos da gestrebt,
Ist Wahrheit jetzt, was ich geträumet —
Ich hab' vergebens nicht gelebt“.

Und am Schluß des Gedichtes: „Am fünfzigsten Jahrestag der Schlacht bei Aspern“, heißt es:

„Jubelnd bei des Schlachtenrufes Klängen,
Nach des Krieges stürmendem Gewühl,
Lebt im ganzen Volk ein glühend Drängen,
In des Rechtes heiligem Gefühl.
Kühn tritt Oesterreich in des Kampfes Schranken,
Unerschütterlich, wenn auch allein.
Gleichviel ob die andern alle schwanken:
Oesterreich wird, es muß jetzt siegend sein.“

* **Wien.** Dem Vernehmen nach ist die Aufführung des dreiactigen Genrebildes „Monsieur Louis und sein Freund Caviar“, welches im Thalia-Theater unmittelbar auf Bergs „Recrut vom 1859“ folgen sollte, nicht gestattet worden.

** Der anhaltende Regen hat es bewirkt, daß der Karpathenschnee früher als gewöhnlich zum Schmelzen kam, weßhalb die Waag und ihre Nebenflüsse, die Arva und Rißucza, das Ufer überschwemmten und nicht nur den Holz- und Ladenhändlern beträchtlichen Schaden zufügten, sondern auch leider mehrere Menschenleben als Opfer forderten.

** Am 31. v. M. zwischen 3—4 Uhr Nachmittags entlud sich über Hamm in Rheinpreußen ein grauenerregender Wolkenbruch untermischt mit Hagel. Binnen weniger Minuten waren Wiesen nnd Felder stellenweise acht Fuß unter Wasser. Bei der Steinkohlenzehe „Quetterbank“ stürzte das Wasser massenweise in einen Schacht, in welchem 5 Arbeiter beschäftigt waren. Ein Arbeiter an einem anderen Orte bemerkte dies, und wagte sich muthvoll in den bedrochten Schacht, um seine Kameraden zu warnen. Aber die steigenden Wasser erreichten die Maschinen, ein Stück Holz schob sich schwimmend in das Schwungrad und die Maschine blieb in Folge dessen stillstehen. Jetz war der Aausgang gesperrt und die sechs Unglücklichen fandem in dem 400 Fuß tiefen Schacht rettungslos ihren Tod. Auch ein Bürger, der in einem Stollen Zuflucht suchte, wurde vom Wasser fortgerissen und ertrank.

** Hnmbolt's Nachlaß wird wahrscheindlich nach Amerika wandern. Der nordamerikanische Gesandte in Berlin, Hr. Wright, hat sich mit Hrn. Seifert, welchem der Nachlaß zufiel, in Verbindung gesetzt, um die nachgelassenen Bücher des „Bürgers zweier Welten“ für die Congreß-Bibliothek in Wasington zu erwerben.

** Eine neue Oper Flotow's: „Der Müller von Meran“, Text von Mosenthal und Tietz, wurde dieser Tage in Königsberg — wie es heißt — mit gutem Erfolg gegeben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Krakauer Cours am 8. Juni. Silberrubel in polnisch Courant 115 verlangt, 111 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 332 verl., fl. 320 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 69 verlangt, 66 bezahlt. — Russische Imperials 11.80 verl., 11.30 bez. — Napoleond'or's 11.70 verl., 11.20 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6.70 verl., 6.40 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6.80 verl., 6.45 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 100 verl., 98½ bez. — Galizische Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 89.— verl., 86.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 67.— verl., 63.— bez. — National-Anleihe 68.50 verlangt, 65.50 bezahlt, ohne Zinsen. Alte Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 146 verl., 140 bez.

Nachrichten der Oesterr. Corresp.

Wien, 8. Juni. Nach dem aus strategischen Rücksichten den 5. d. die k. k. Truppen Mailand zu verlassen beordert wurden, erfolgte dort auch gleichzeitig die Einstellung der Functionen der k. k. Behörden. Die Obsorge für die Sicherheit der Stadt, die Aufrechthaltung der Ordnung und die Sorge für des Militärspital wurde dem Municipium übertragen, und von dem Podesta, Conte Sebregondi persönlich übernommen.

Die lombardischen Landesbehörden haben sich nach Verona zurückgezogen, es dürfte aber ihr Sitz in Mantua aufgeschlagen werden.

London, 8. Juni. Gestrige Unterhaussitzung. Nachdem Horsmann eine gegen die bisherige geheime Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten gerichtete Resolution angekündigt und der Antrag auf eine Adresse erfolgt war, beantragte Hartington das beschlossene Mißtrauensvotum, motivirt durch die Unfähigkeit des Ministeriums in innerer und äußerer Politik. Disraeli erklärt, er wolle die auswärtige Politik jetzt nicht vertheidigen, denn dokumentarisch würden die Friedensbemühungen des Ministeriums erwiesen werden. Oesterreich habe erst dann die Verhandlungen abgebrochen und den Krieg angefangen, als Lord Russell's Reformresolution das jetzige Kabinet bedrohte und die Bildung eines antiösterreichischen Ministeriums wahrscheinlich machte. Nachdem mehrere unbedeutende liberale Redner gesprochen und Lord Palmerston erklärt hatte, das Parlament mißtraue der Regierung durchwegs, wird die Debatte vertagt.

Im Oberhause griff Lord Granville die auswärtige Politik an. Lord Malmesbury verschiebt deren Vertheidigung. Lord Normanby verdammt Sardiniens planmäßige aggressive Politik und tadelt Lord Palmerstons Benehmen, der in Tiverton sich heftig gegen Oesterreichs Herrschaft in Italien ausgesprochen habe. Die Lords Eglinton, Derby, Ellenborough sprachen für, Argyll gegen die Regierung. Lord Brougham spricht sich tadelnd gegen den ganzen Krieg aus.

Paris, 8. Juni. Der „Moniteur“ zeigt an, die französische Regierung habe so wie England beschlossen, die diplomatischen Verbindungen mit Neapel aufzunehmen und sei Brenier zum Bevollmächtigten bei dem Hofe von Neapel ernannt. Mac Mahon und Regnault de St. Jean Angely sind zu Marschällen ernannt worden.

Einer Privatmittheilung aus Neapel vom 4. d. zufolge hat dort eine Ministerveränderung stattgefunden; die Minister der öffentlichen Arbeiten, der Justiz und Polizei sind abgetreten und werden durch den Fürsten Cassaro und General Filangieri interimistisch ersetzt; der Herzog von Serra Capriola trete in das Cabinet, der Letztere ohne Portefeuille.

Brüssel, 8. Juni. Privatberichten aus guter Quelle zu Folge betrug der Verlust der Franzosen an Oberofficieren allein 176 Personen. Bei einem Tedeum, welches anläßlich des Ausganges des Treffens bei Magenta abgehalten wurde, hatte sich die dazu geladene Diplomatie fast gar nicht eingefunden.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 8. Juni.

Angekommen sind in Poller's Hotel die Herren Gutsbesitzer: Leopold Szumski aus Wiśniowa. Stanislaus Stojowski aus Tarnów.

Im Hotel de Russie: Herr Gutsbesitzer Miezislaus Pawlikowski a. Medyka.

Im Hotel de Saxe die Herren Gutsbesitzer: Vincenz Dunikowski a. Okocim. Karl Rogawski a. Olpin. Bezirksvorsteher Karl Kunkowski a. Brzesko.

Im Bernardiner Kloster: Lactus Mosler, Provincial der Bernhardiner Ordenspriester.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Graf Johann Tarnowski nach Breslau. Karl Ritter von Horn nach Skowierzyce. Eduard Micewski n. Baiern. Alexander Czaski nach Kissingen. Adalbert Pistek n. Tarnów. Ignaz Sarnecki n. Kijów. Michael Dobrzyński n. Jodłowa.

Amtsblatt.

N. 3306. **Lizitations-Ankündigung** (490. 3)

Am 15. Juni l. J. um 10 Uhr Morgens, wird in den Amtslokalitäten der k. k. Landesbaudirektion eine mündliche Licitation über die zu bewirkenden und mit dem Erlasse des hohen k. k. Justizministeriums vom 5. Mai l. J. Z. 5617 genehmigten Adoptirungen und Herstellungen in dem St. Petersgebäude in Krakau stattfinden.

Die zu verpachtenden Arbeiten sind:

1.	Die Maurerarbeit nach dem Kostenanschlage berechnet mit	1821	fl.	39	kr. ö. W.
2.	Die Zimmermanns-Arbeit mit	885	"	18½	" "
3.	Die Ziegeldeckerarbeit mit	850	"	63	" "
4.	" Tischlerarbeit . . "	867	"	83	" "
5.	" Schieferdeckerarbeit "	383	"	38	" "
6.	" Schlosserarbeit und gußeisernen Oefen mit	2900	"	18½	" "
7.	Die Glaserarbeit . . "	482	"	79	" "
8.	" Anstreicherarbeit . "	504	"	90	" "
9.	" Klempfnerarbeit . "	331	"	41	" "

Das Vadium beträgt 10% von den obigen Summen, dann aber im ganzen lizitirt, und dem mindestfordernden überlassen worden.

Bei der Ausbiethung der Arbeiten in concreto wird derjenige Betrag als Ausrufspreis angenommen werden, welcher durch die bei den einzelnen Ausbiethungen erzielten Mindestbothe als Summe entstehet.

Schriftliche Offerte werden auch jedoch nur bis zur zwölften Mittagsstunde des Licitationstages angenommen.

Die Pläne, Verausmaße, ein Auszug aus dem Kostenanschlage, dann die allgemeinen und speciellen Baubedingnisse können während den Amtsstunden bei der k. k. Landesbaudirection eingesehen werden.

Von der k. k. Landes-Baudirection.

Krakau, am 4. Juni 1859.

Z. 1103. **Edict.** (483. 1—3)

Vom k. k. Krakauer Landes-Gerichte wird der liegenden Masse des Kaspar Zając, ferner der dem Wohnorte nach unbekannten Frau Justine Łuniewska im eigenen und im Namen ihrer minderj. Kinder Salomea, Ludwig, Johann, Theodor und Romuald Łuniewskie, den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Hrn. Stanislaus Strzałkowski, den Herrn Johann Broczkowski, endlich den Frauen Francisca, Marianna, Therese, Antonia, Hippolita, dann dem Herrn Martin und Blasius Broczkowskie, mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es haben wider dieselben die Eheleute Hr. Anton Sigismund und Frau Francisca Helcel de Sternstein sub praes. 22. Jänner 1859, Z. 1103, ein Gesuch wegen Löschung der für die obgenannten Abwesenden ob der Realität Nr. 32, G. VI, in Krakau haftenden Lasten überreicht, welchem Gesuche mit hiergerichtlichem Beschlusse vom heutigen Tage, Z. 1103 stattgegeben wurde.

Da der Aufenthaltsort der obenbenannten Hypothekargläubiger unbekannt ist, so hat das k. k. Landes-Gericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Hrn. Dr. Blitzfeld mit Substituirung des Advocaten Hrn. Dr. Biesiadecki, für die liegende Masse des Kaspar Zając aber den hiesigen Herrn Advokaten Dr. Samelson mit Substituirung des Advokaten Hrn. Dr. Machalski als Curator bestellt, denen der diesfällige Löschungsbescheid zugestellt wird.

Durch dieses Edict werden obige Hypothekargläubiger erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Vertreter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Krakau. am 16. Mai 1859.

Z. 1780. **Edict.** (484. 3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird dem Leben und wohnorte nach unbekannten Ignatz Minor, Jakob Liano, Kunegunde Koziarska und Anna Rozalia Czubczyńska, im Falle deren Todes ihren unbekannten Erben und Rechtsnehmern mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe Ernst Stockmar um Löschung mehrerer auf dem Hause Nr. 38/9, Gem. I. haftenden Hypothekarlasten gebeten, worüber mit Bescheide vom 8. April 1858, Z. 3057, die Löschung der Hypothekarlasten 8, 11, 12, 21 und 23 der Realität Nr. 38, — dann 4, 7, 8, 17 und 19 der Realität Nr. 39 bewilligt wurde.

Da der Aufenthaltsort der obbenannten Personen unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung den hiesigen Landesadvokaten Hrn. Dr. Balko mit Substituirung des Herrn Landesadvokaten Dr. Machalski als Curator bestellt, und ihm der obige Bescheid zugestellt, wovon die obzitirten Parteien mittelst gegenwärtigen Edictes verständigt werden.

Krakau, am 23. Mai 1859.

N. 5715. **Edict.** (487. 2—3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird den, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Timotheus und Ladislaus Wolski mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider sie Markus Maschler wegen Zahlung des Betrages von 1428 fl. 20 kr. CM. und Rechtfertigung der im Lastenstande der Güter Kraczkowa, Rzeszower Kreises n. 43. on. bewilligten Pränotazion am 29. September 1858 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur Verhandlung der Termin auf den 14. Juli 1859 bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Jarocki, mit Substituirung des Landesadvok. Dr. Kaczkowski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Tarnów, am 10. Mai 1859.

N. 653. 654. **Kundmachung.** (480. 2—3)

Von dem, durch die hiesigen Diletanten aufgelassenen Theater werden die zu Gunsten der Ortsarmen geschenkten Decorationen, Coulissen, Cortinen, welche für kleinere Bühnen vollkommen eignen, dann Garderobe, Theaterbücher und sonstigen bei einem Theater nöthigen Requisiten bei dem hierortigen Magistrate am 6. Juli 1859 um 9. Uhr Vormittags mittelst öffentlicher Licitation veräußert werden.

Kauflustige werden zu dieser Licitation mit dem Bemerken vorgeladen, daß diese zu veräußernden Sachen jederzeit in diesem Theater-Gebäude besichtigt werden können.

Magistrat Wieliczka, 30 Mai 1859.

N. 2033. **Concurs-Kundmachung.** (489. 2—3)

Zu besetzen ist die k. k. Salinen Markscheidersstelle, bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka in der IX. Diätenklasse, dem Gehalte jährlicher Achthundertvierzig Gulden österr. W., einem Naturalquartier und dem systemmäßigen Salzbezuge von 15 Pfd. jährlich pr. Familienkopf.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der mit gutem Erfolg absolvirten Bergakademischen Studien, der praktischen Kenntniß im Bergbaufache mit besonderen Bezug auf hiesige Lokal-Verhältnisse und insbesondere im Markscheidsfache, dann Kenntniß einer slavischen vorzugsweise der polnischen Sprache und unter Angabe ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. Berg- und Salinen Direction verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser Direction bis zum 15. Juli 1859 einzubringen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 2. Juni 1859.

N. 70/Civ. **Edict.** (494. 2—3)

Von der Remontirungs-Commission des Bezirkes Dębica wird hiemit bekannt gegeben, daß zur Deckung des Abganges auf das aufgetheilte Remontenkontingent bestehend in 13 schweren und 20 leichten Zugpferden, für ein taugliches schweres Zugpferd nebst dem Remontenpreise von 200 fl. noch eine Aufzahlung von 70 fl. und für ein leichtes Zugpferd nebst dem Remontenpreise von 130 fl. eine Aufzahlung von 50 fl. im regelmäßigen Wege vergütet wird.

Es werden demnach alle Pferdebesitzer und Pferdehändler, welche diese Lieferung unternehmen wollen, aufgefordert, vor der Remontirungscommission in Dębica zu erscheinen und ihre dießfällige Erklärung abzugeben.

Dębica, am 1. Juni 1859.

Nr. 4112. **Kundmachung.** (488. 2—3)

In Folge Ermächtigung des h. k. k. Ministeriums vom 20. v. M. Zl. 9754/1623, werden für die Dauer der heurigen Bade-Saison in Krynica, d. i. vom 16. Juni bis 15. September 1859 die zwischen Bochnia und Neusandec verkehrenden Mallefahrten bis Krynica ausgedehnt, dagegen die wochentlich dreimaligen Botenfahrten Krynica Neusandec während dieser Zeit eingestellt. Die Cours-Ordnung für die erwähnten Mallefahrten wurden nachstehends festgesetzt:

Von Bochnia — in Neusandec
täglich um 11 Uhr Abends. — 6 Uhr 10 M. Früh
in Krynica täglich 10 Uhr 55 Min. Vorm.

Von Krynica — in Neusandec
tägl. 2 Uhr 30 M. Nachm. — 6 Uhr 30 Min. Abends
in Bochnia 2 Uhr 25 Min. Früh,

was hiemit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Beisatze gebracht wird, daß zur Beförderung mit dieser Mallepost in der Regel drei Reisende aufgenommen werden, und daß die erste Mallepost von Bochnia bis Krynica am 16. von Krynica nach Bochnia am 17. Juni die letzte Mallefahrt von Bochnia bis Krynica am 15. September, von Krynica nach Bochnia am 16. September abzugehen hat.

K. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 3. Juni 1859.

Z. 6211. **Edict.** (486. 3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird, aus Anlaß des Einschreitens der Maryanna Ciężadło geb. Suska, um Einleitung des Verfahrens behufs der Todeserklärung ihres Ehegatten Jakob Ciężadło, zum Zwecke der Wiederverehelichung zur Erforschung des seit dem Monate Februar 1858 vermißten Jakob Ciężadło, Insassen von Hecznarowice, im Bezirke Kenty, Wadowicer Kreises, ein Curator in der Person des Herrn Advokaten Dr. Blitzfeld mit Substituirung des Herrn Advokaten Dr. Biesiadecki aufgestellt und Jakob Ciężadło durch das gegenwärtige Edict zur Anmeldung binnen Einem Jahre mit dem Beisatze vorgeladen, daß das Gericht, wenn er während der angesetzten Zeit nicht erscheinen, oder dasselbe auf eine andere Art in Kenntniß seines Lebens setzen sollte, zur Todeserklärung des Lebens schreiten werde.

Krakau, am 25. Mai 1859.

N. 6211. **Obwieszczenie.**

C. k. Sąd krajowy w Krakowie ustanawia, z powodu żądania Maryanny Ciężadło, urodzonéj Suska, o wprowadzenie postępowania celem uznania jéj męża Jakóba Ciężadło za zmarłego, aby nowy związek małżeński zawrzéć mogła, ku wyśledzeniu Jakóba Ciężadło osiadłego w Hecznarowicach, w powiecie Kenty, w obwodzie Wadowickim, o którym od miesiąca lutego 1853 w którym zniknął, żadnéj niema wiadomości, kuratora w osobie p. Adwokata Dra. Blitzfeld, z dodaniem zastępcy w osobie p. Adw. Dra. Biesiadeckiego, i wzywa niniejszym edyktem Jakóba Ciężadło, aby się w przeciągu roku zgłosił, z tym dodatkiem, że gdyby się w tym czasie nie stawił, albo Sąd innym sposobem o swem życiu nie zawiadomił, tenże do uznania go za zmarłego przystąpi.

Kraków, dnia 25. Maja 1859.

N. 3977. **Kundmachung.** (479. 2—3)

Zu Folge Ermächtigung des h. k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, wird die Botenfahrpost, welche zwischen Neusandec und Kroscienko wochentlich viermal, dann zwischen Kroscienko und Szczawnica wochentlich dreimal verkehrt, für die Dauer der heurigen Badesaison d. i. vom 1. Juni bis einschlüssig 15. September 1859 täglich kursiren.

In der gedachten Periode werden sich diese Postkurse in nachstehender Ordnung bewegen.

I. Botenfahrpost zwischen Neusandec und Kroscienko.

Von Neusandec — von Altsandec
täglich 12 Uhr Mittags — tägl. 1 U. 30 M. Nachm.
in Kroscienko tägl. 7 U. 25 M. Abends.

Von Kroscienko — von Altsandec
tägl. 3 Uhr Früh — tägl. 3 Uhr Früh
in Neusandec täglich 11 Uhr Vorm.

II. Botenfahrpost zwischen Kroscienko und Szczawnica.

Von Kroscienko — in Szczawnica
tägl. 7 U. 45 M. Abends — tägl 8 U. 30 M. Abends.

Von Szczawnica — in Kroscienko
tägl. 6 U. 15 M. Abends — täglich 7 Uhr Abends.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 27. Mai 1859.

N. 2963. **Concurs.** (481. 3)

Zur Besetzung des bei dem Magistrate der Kreisstadt Tarnów in Erledigung gekommenen Postens eines Vorspannssubstituten und Quartiermeisters, verbunden mit dem Jahresgehalte von 210 fl. öst. W. und der Aussicht einer Erhöhung dieses Gehaltes auf den Betrag von 350 fl. öst. Währ., wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben, wofern sie bereits angestellt sind, ihre gehörig adstruirten, mit den Beweisen über die zurückgelegten Studien, die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, u. s. w. belegten Gesuche im Wege ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörden, im Widrigen aber unmittelbar bei diesem Magistrate, und zwar innerhalb vier Wochen vom Tage der letzten Einschaltung vorstehenden Concurses in der „Krakauer Zeitung einzubringen.

Magistrat Tarnów, den 22. Mai 1859.

Intelligenzblatt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes		Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
8	2	328''' 91	16·6	80	Ost	schwach	heiter		10·1	17·2
	10	328 84	10·8	83	"	"	"			
9	6	328 41	9·9	84	"	"	"			

Wiener-Börse-Bericht

vom 8. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	58.—	58.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	68.90	69.10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.—	62.25
dito. „ 4½% für 100 fl.	53.—	53.25
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	300.—	302.—
„ 1839 für 100 fl.	102.—	103.—
„ 1854 für 100 fl.	106.50	107.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastung-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Ungarn . . . zu 5% für 100 fl.	61.50	62.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	59 —	60.—
von Galizien . . . zu 5% für 100 fl.	61.50	62.—
von der Bukowina zu 5% für 100 fl	58.—	59.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	58.—	59.—
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	73.—	82.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.	—	

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . pr. St.	780.—	782.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	143.60	143.80
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	496.—	500.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1577.—	1579.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	220.—	220.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	121 —	122.—
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	121.50	122.—
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	82.—	84.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	—.—	—.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	372.—	375.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	165.—	175.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	380.—	390.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. — 6jährig zu 5% für 100 fl.	94 —	94.25
der Nationalbank auf CM. — 10jährig zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
der Nationalbank auf CM. — verlosbar zu 5% für 100 fl.	76.—	77.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. — 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.50	100.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. — verlosbar zu 5% für 100 fl.	73.50	73.75

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung . . . pr. St.	92.75	93.—
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM.	101.—	102.—
Esterházy zu 40 fl. CM.	75.50	76.50
Salm zu 40 „	37.—	38.—
Palffy zu 40 „	34.—	35.—
Clary zu 40 „	34.—	35.—
St. Genois zu 40 „	35.—	36.—
Windischgrätz zu 20 „	21.50	22.50
Waldstein zu 20 „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „	12.—	12.50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	125.—	125.50
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4½%	125.50	126.—
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	110.—	110.50
London, für 10 Pfd. Sterl. 4½%	145.—	145.—
Paris, für 100 Franken 3%	57.50	58.—

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —80 Nkr.	6 fl. —82 Nkr.
Kronen	19 fl —90 „	19 fl. —94 „
Napoleonsd'or	11 fl. —75 „	11 fl. —78 „
Ruff. Imperiale	11 fl —78 „	11 fl. —80 „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends.

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds.
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends

Ankunft in Rzeszów

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.